



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1838**

XXII. Die Markgrafen Ludwig, der Aeltere und der Römer, söhnen sich mit Kyritz aus, im J. 1350.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54294)

**XXI.** Markgraf Ludwig genehmigt einen zwischen seinem Capellan, Pfarrer zu Kyritz, und seinem Küchenmeister über Güter in Holzhausen geschlossenen Vertrag, im J. 1345.

Wyr Ludowig etc., vorliehin vnd bekennen, daz der kauf, der gesehehin ist zwyschen dem vestin ritter, Bertold von Ebenhusen, vnsern cuechenmaister, vnd vnsern capplan, hern peter, dem pharrer von der kiritz, vnd sinen swegern, peter vnd micheln, purger von der vrienstad, vmb die guot zu holtzhufen pei der kyritz, vnd waz brief vnser kuchmaister darober gegeben hat, daz daz mit vnser gewizzen, guten willen vnd wort ist gesehen; vnd wer ez, daz vnser egenante kuchmaister vorsehied, so wolln wir die obgenante hern peter vnd sine sweger mit iren erbenanten vriedin vnd seirmin die denselben gute in all der weiz, als vnser ostgenanten kuechmaisters brief sprechin.

Nach dem Leipziger Copialbuch der Vogtei Havelberg, Bl. 32 a. Nr. LXXXIII.

**XXII.** Markgraf Ludwig verleiht das Dorf Holzhausen seinem Capellan zu Kyritz, im J. 1345.

Nouerint etc., quod nos Ludovicus contulimus et presentibus conferimus discretis viris domino petro, plebano in kiritz, capellano nostro dilecto, petro et michaheli dictis de frankonia, ciuibus in vrienstad, et eorum heredibus legitimis omnem pactum, censum & precariam ville holtzhufen site prope kyritz cum quatuor talentis denariorum de seruitio curruum ville predictae preter jus patronatus, iudicium supremum et officium prefecture tali forma & condicione quolibet iure, quibus strenuus miles bertholdus de ebenhusen predicta bona cum suis pertinenciis rite sibi pertinentibus a nobis in pheodo tenuit & possedit, perpetuis temporibus pacifice seu quiete, sine impedimento quolibet, possidenda, Reseruantes tamen nobis, heredibus & successoribus nostris dictorum bonorum pro La marcis argenti brandeburgensis & ponderis reempcionis plenariam, dum voluerimus, facultatem. Poterunt quoque predicti capellanus noster, petrus, michahel ac eorum heredes prenotata bona vendere seu alienare pro premissa pecunia videlicet La marcis, reemptione tamen nostra salua manente, quandocunque ipsis videbitur conuenire. In cuius Testes . . . . . woltsteiner, hufener, hele, ultman, satzenhofer, hartmann mager, wolf, Loterpeck. Actum et datum spandowe, anno M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XLV<sup>o</sup>, feria Va ante dyonisia.

Nach dem Leipziger Copialbuch der Vogtei Havelberg, Bl. 32. Nr. LXXXIV.

**XXIII.** Die Markgrafen Ludwig, der Aeltere und der Römer, söhnen sich mit Kyritz aus, im J. 1350.

Wy Ludewig und Ludewig der Römer etc. Bekennen openbar — dat wy mit den bescheiden Mannen, den Rathmennern und den Borgern unser Stat tu Kyritz, unsen liven getruwen, den, die nu sind und nachkommende sin, umme alle Stücke, Sacke, Twitracht, Uplope und umme allerley Gebreken, die sie gehandelt hebben und geweset sin lüfchen uns und em, also und gutlike versühnet, berichtet und vereinet sien, dat wy edder unse Eryen der nymmermehr gedenken willen, und sie nimmermehr entgelden laten, weder met worden, noch mit wercken; fundern alle die Sacken schullen dot syn, so dat der nimmermehr schol gedacht werden, heimlecken oder openbar, und scholen ere gnedige Herr wesen



vorbat ewiglichen, und scholen sy bi alle de Rechtigkeit und Gewonheit laten bliwen, die sy vor hebben gehadt by vnse Vorfahren, den God Gnade, und ock by unsen Tyden, und bestätigen em ock alle de Brewe, de se hebben von unfern voruaren und ock von uns. Dat wy alle dese Stücke gantz und stede holden willen, Des hebben wy unsen Inseigel an disen brev laten hengen. Des syn Tüge de edle Mann Greve Ulrich von Lindow, Hermann von Redern, Peter von Bredow und andre erbare Lude gnuch. Difer brev is gegeben tu spandow nach Cristi Gebort drittein hundert Jahr darna in dem festigsten Jhare, an Sente Laurentz Abend.

Nach zwei verglichenen alten Abschriften.

**XXIV.** Markgraf Ludwig der Römer verpfändet der Stadt Kyritz das halbe Gericht, 1358.

Noverint universi tenorem presentium inspecturi, quod nos Ludovicus Romanus etc., vice et nomine nostro ac Illustris fratris nostri, dilecti Ottonis, Marchionis Brandenburgensis, obligavimus et presentibus obligamus discretis viris, consulibus civitatis nostre Kyritze, — medietatem iudicii civitatis nostre predictae cum omni jure, usufructu, commodo et honore, quibus nosmet ipsi eandem medietatem iudicii hactenus dinoscimur possedisse, pro centum marcis argenti Brandenburgensis, quas pro nobis exposuerunt cum benivolentia, ab ista vice in antea perpetuis temporibus tenendam, habendam et pacifice nostri pignoris titulo possidendam, Reservantes nobis et nostris Heredibus reemptionis predictae medietatis iudicii pro Centum marcis argenti antedicti plenariam dum voluerimus facultatem. In cujus rei etc., presentibus nobilibus viris friderico de Lochen, domino in Boytzemborgh, Ottone Went, domino in Ilemborgh, Strenuisque viris Laurentio de Greifenberg, Hermano de Wolkow, Militibus, Gevehardo de Alvenilleve et Coppekino de Breske, cum ceteris fide dignis. Datum et actum kyritze, Anno domini Millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, feria quarta ante dominicam, qua cantatur Reminiscere.

Nach einer alten Copie.

**XXV.** Markgraf Otto gestattet der Stadt Kyritz unter gewissen Bedingungen durch Fehde an ihren Beschädigern sich zu erholen, im J. 1371.

Wir Otte, von Gotis Gnaden, Marggreue tu Brandeburg etc., bekennen etc., dafs wir den etc. Rathmannen und gemeinen burgern unse Stadt zu der Kyritz, die nu sind und die hernach zukommende synd, unse lieben getreuen dise Gnade gethan haben undt thun mid diesen Bryue, vm des grosen Schaden wegen, den sie von unfer und unfer Land Vienden genomen haben, unde noch alle Tagenehmen, also daz wir yn erlouben vnde ginnen, daz sie sich ire Schaden an denjenigen, die yn den Schaden getan und czugefugt haben und noch teten, ire Schaden wieder erhulen mogen, wenne und wicdicke sye daz geenden mogen. Vnde wer ez, daz sie an denselben vnfern Vienden frame nemen, an gevangen, an reifige Have, an dingnisse oder woran daz were, dar vnse Vogt oder unse Mann mitte weren; so sollen sie den fromen teylen mede vnfern Mannen nach mantzal gewapneter Lute. Were aber unse Vogt und unse Mann nicht daby; so mögen und sollen sy fromen an gevangen, an Gedingnisse oder woran der were, allein behalden, ahne alle unse wiederrede. Were ock das sie gefangen sigen, waz der were, die sollen sie ock beholden gegyn den Schaden, den sy genomen haben, vzgenommen ob sie